

Herzlich Willkommen zum Mentor:innenCafé



Uhrzeit

15:00 Uhr	Ankommen und Stehcafé
15:10 Uhr	Begrüßung
15:15 Uhr	Vorstellung des Online-Fortbildungsangebots <i>Mentor:in@LUH</i>
15:30 Uhr	Vortrag „Die Unterrichtsvorbesprechung als „neues“ Lernsetting“
16:00 Uhr	Erfahrungsaustausch zu aktuellen Themen und Herausforderungen im Rahmen der Praktika: <ol style="list-style-type: none">1. Vereinbarkeit von Praxisphasen und studentischer Tätigkeit als Pädagogische:r Mitarbeiter:in oder Vertretungslehrkraft2. Informationsaustausch zwischen Schule und Universität
16:45 Uhr	Abschluss und Zusammenfassung

- ... 2019: Start der zweiten Förderphase des „Leibniz-Prinzips“ (gefördert im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung)
- ... Ziel: fakultätsübergreifend Strukturen an der Universität weiterzuentwickeln und darüber zu einer nachhaltigen Qualitätsverbesserung der Hannoverschen Lehrerbildung beizutragen
- ... Gemäß dem Leitspruch „Theoria cum praxi“ möchten wir eine zielorientierte Theorievermittlung in strukturierte Praxisanteile einbetten.



HANDLUNGSFELD 1

Lernen im Spannungsfeld Heterogenität – Individualisierung – Kooperation



HANDLUNGSFELD 2

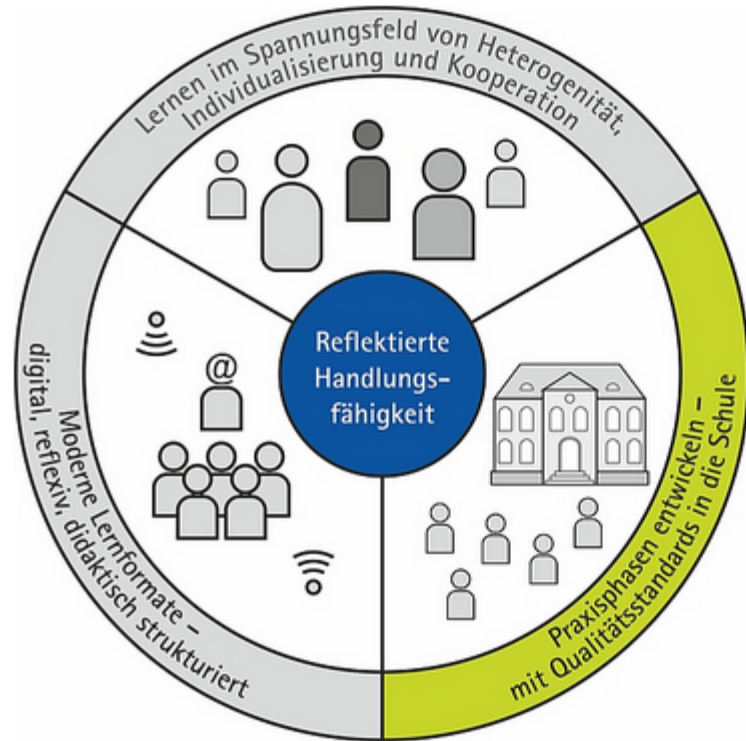
Moderne Lernformate – digital, reflexiv, didaktisch strukturiert



HANDLUNGSFELD 3

Praxisphasen entwickeln – mit Qualitätsstandards in die Schule

Praxisphasen entwickeln – mit Qualitätsstandards in die Schule



Leitung: Prof. Dr. Katharina Müller; Koordination: Alexandra Krüger

Im Handlungsfeld 3 werden die folgenden vier Arbeitspakete durchgeführt:

1. *Inhaltliche Neuausrichtung der Praktika*: inhaltliche Fokussierung auf Heterogenität, Inklusion und Leistung; Bildung von Tandems oder Kleingruppen zur Vorbereitung und Reflexion von Praktika
2. *Erarbeitung und Implementation fachbezogener Studien- u. Praxistage*: zum Austausch von Lehrenden und Lernenden aus Hochschule, Schule und Studienseminar; Entwicklung digitaler Formate für die Dissemination
3. *Erarbeitung und Implementation des Mentorenprogramms*: Aufbau des Programms in standardisierter und evidenzbasierter Form, gemeinsam mit Schulen und Studienseminaren
4. *Einrichtung von Leibniz School Connect*: zur zentral organisierten Platzvergabe von Praktikumsplätzen im Fächerübergreifenden Bachelor; Vermittlung von Auslandsschulpraktika; Aufbau Kooperations- und Vernetzungsstrukturen über alle drei Phasen der Lehrkräftebildung

- Schulische Praxisphasen nehmen bereits seit Langem eine Schlüsselrolle in der Lehrpersonenbildung in Deutschland ein.
- Die Praxisphasen bilden die erste Schnittstelle zwischen dem im Studium behandelten (Theorie-)Wissen und den praktischen Erfahrungen im Klassenraum und können somit als ein wichtiger Lernraum für die Studierenden eingestuft werden (u. a. Kreis & Staub, 2011; Hesse & Lütgert, 2020).
- Die Einschätzung stellt sich anders dar, wird die Befundlage zur Wirksamkeit der Praktika herangezogen; Hascher (2011) spricht sogar von einer „Entzauberung des Mythos Praxis“ (S. 13).
- Forschungsergebnisse zeigen, dass die reine Anwesenheit in der Praxis nicht automatisch zur Professionalisierung und Kompetenzentwicklung der Studierenden beiträgt (Hascher, 2012; Bach, 2013).
- Die Mentor:innen – also Sie – sind in der Regel die ersten Bezugspersonen für die Studierenden in der Praxis, dienen häufig als Vorbilder und sind hauptverantwortlich für die Lernprozesse während des Praktikums (Hascher & Moser, 2001).
- Aus diesem Grund steht die professionelle Begleitung von Lehramtsstudierenden (Mentees) durch erfahrene Lehrkräfte (Mentor:innen) in den Praxisphasen zunehmend im Fokus der Lehrkräftebildung(-forschung) (u. a. Hascher & Moser, 2001; Crasborn & Hennissen, 2010; Gröschner & Häusler, 2014; Matsko et al., 2020).

Herzlich Willkommen zu den CoffeeCup-Lectures zu "Mentor:in@LUH"!



<https://www.lse.uni-hannover.de/de/transfer/lconnect/mentorinluh>

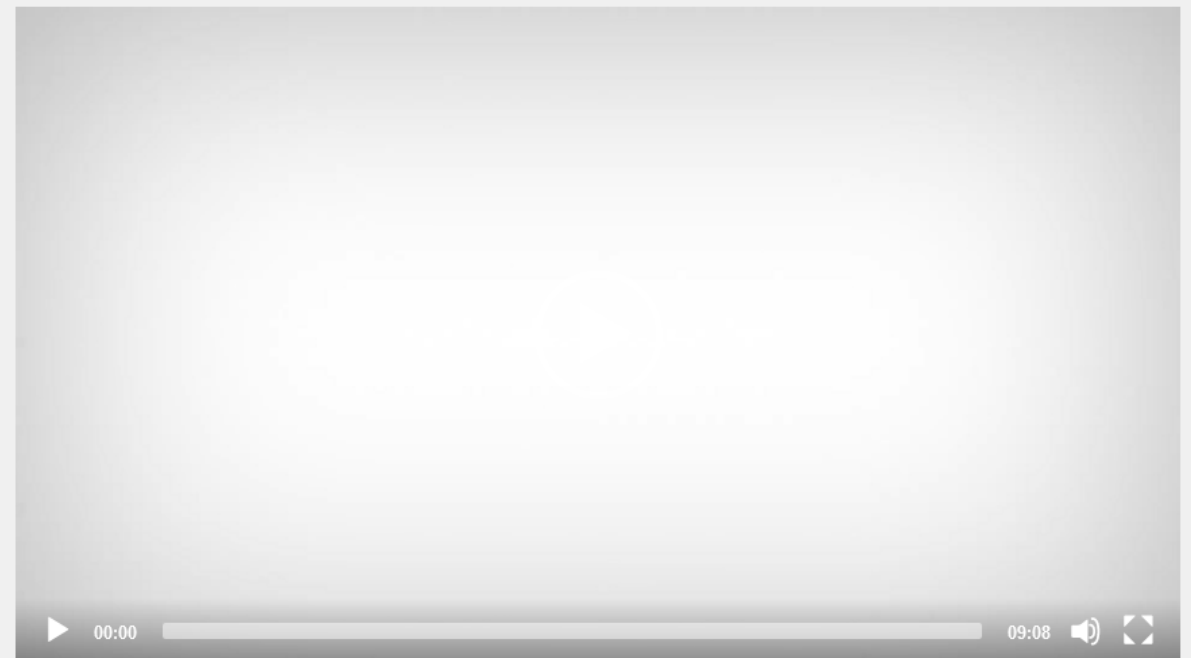
Mentor:in@LUH basiert auf bereits etablierten Mentoring-Modellen in der Lehrkräftebildung und soll sich an den von Ihnen geäußerten Bedarfen orientieren. Die Veranstaltung ist als Online-Angebot konzipiert und besteht aus Inputvideos, welche Ihnen digital als Open Educational Resource (OER) auf dieser Website zur Verfügung gestellt werden.

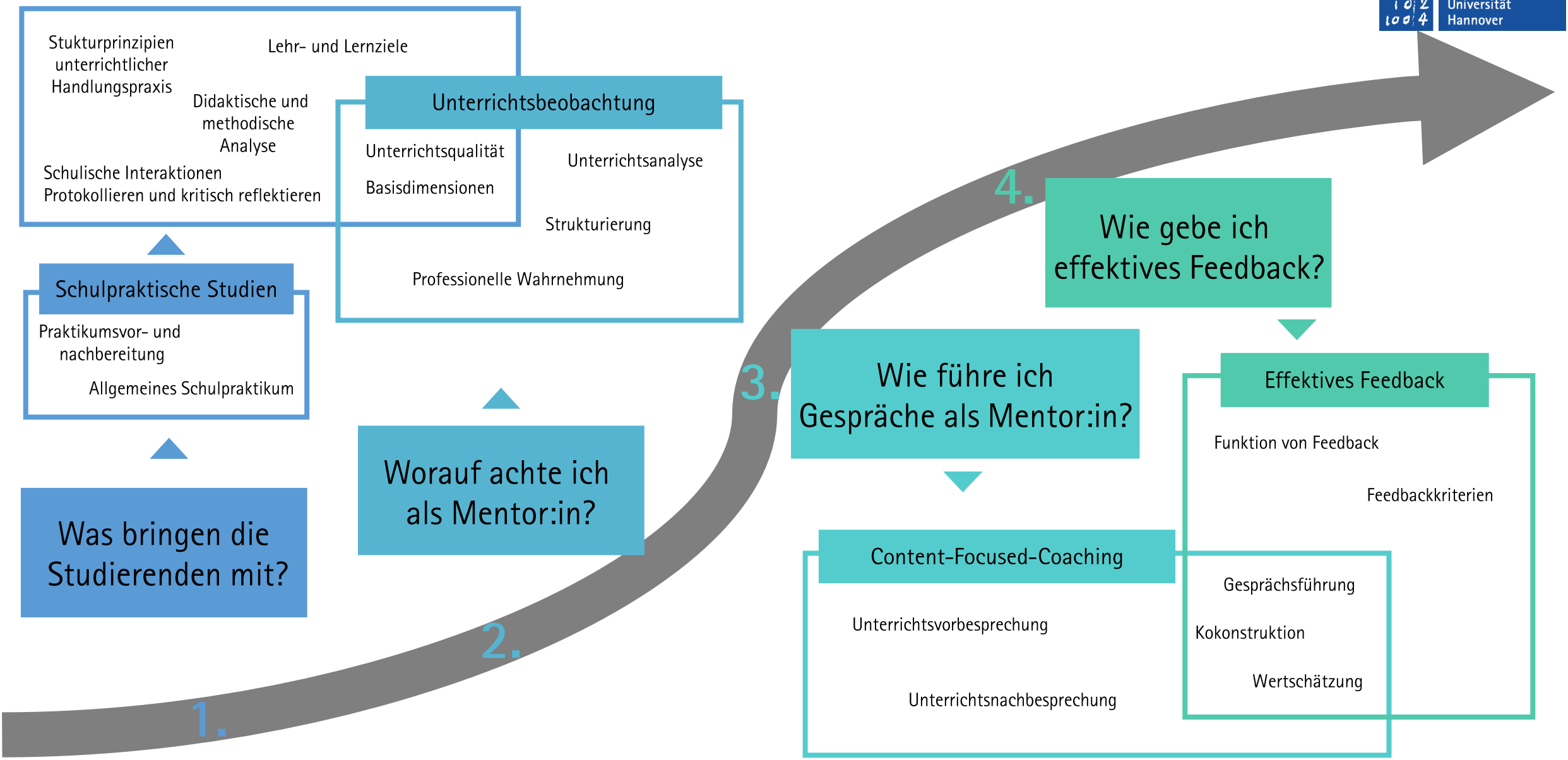


Innerhalb der Videos erwarten Sie als Mentor:in Antworten auf die Fragen:

1. Wie ist das Lehramtsstudium an der LUH aufgebaut und was bringen die Studierenden in das Praktikum mit?
2. Worauf achte ich als Mentor:in?
3. Wie führe ich Gespräche als Mentor:in?
4. Wie gebe ich effektives Feedback?

<http://go.lu-h.de/EdZUg>





Einblick in Inhalte und Lernziele

Hauptthema

Take-Home-Message

Möglichkeit zur Selbstüberprüfung

Bereitstellung von Zusatzmaterial



Mentor:in@LUH – ein online Professionalisierungsangebot für Mentor:innen im Allgemeinen Schulpraktikum

Sehr geehrte Praktikumskoordinator:innen, Mentor:innen und Lehrkräfte,

gerne möchten wir Sie hiermit auf das online Professionalisierungsangebot für Mentor:innen im Allgemeinen Schulpraktikum aufmerksam machen.

Schulische Praxisphasen nehmen eine Schlüsselrolle in der Lehrpersonenbildung in Deutschland ein. Die Praxisphasen bilden die erste Schnittstelle zwischen dem im Studium behandelten (Theorie-)Wissen und den praktischen Erfahrungen im Klassenraum. Als Mentor:in in den Praxisphasen tragen Sie entscheidend zur Professionalisierung der Lehramtsstudierenden an der Leibniz Universität Hannover (LUH) bei. Die Studierenden profitieren von der Möglichkeit, schulische und unterrichtliche Lernumgebungen aus der Sicht von Expertinnen und Experten kennen zu lernen.

Eine wichtige Rolle spielt beim Mentoring der gemeinsame Blick auf Unterricht, den Sie oder eine andere Lehrperson bzw. eventuell auch die Studierenden selbst geplant und durchgeführt haben. Bei den damit verbundenen Tätigkeiten möchte die Leibniz School of Education der LUH Sie gerne in Form des Angebots Mentor:in@LUH unterstützen.

Mentor:in@LUH basiert auf bereits etablierten Mentoring-Modellen in der Lehrkräftebildung und soll sich an den von Ihnen geäußerten Bedarfen orientieren. Die Veranstaltung ist als Online-Angebot konzipiert und besteht aus Inputvideos, welche Ihnen digital als *Open Educational Resource (OER)* zur Verfügung gestellt werden.

Innerhalb der Videos erwarten Sie als Mentor:in Antworten auf die Fragen:

- Wie ist das Lehramtsstudium an der LUH aufgebaut und was bringen die Studierenden in das Praktikum mit?
- Wie beobachte ich den Unterricht der Studierenden und worauf sollte ich achten?
- Wie führe ich ein Unterrichtsvor- und -nachbereitungsgespräch?
- Wie gebe ich effektives Feedback?

Schauen Sie doch mal vorbei!

Zugang zu Mentor:in@LUH: <http://go.lu-h.de/GMG/>
(Pfad von der LUH-ILIAS Startseite: Qualifizierung, Weiterbildung und Studienangebote → CoffeeCup-Lectures (LSE) → Mentor:in@LUH)

Rückfragen gerne per Mail an: bettina.gautel@iew.uni-hannover.de
<https://www.lse.uni-hannover.de/de/lehramtsstudienconnect/mentormin/>



Leibniz-Prinzip

Das Projekt „Leibniz-Prinzip“ wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

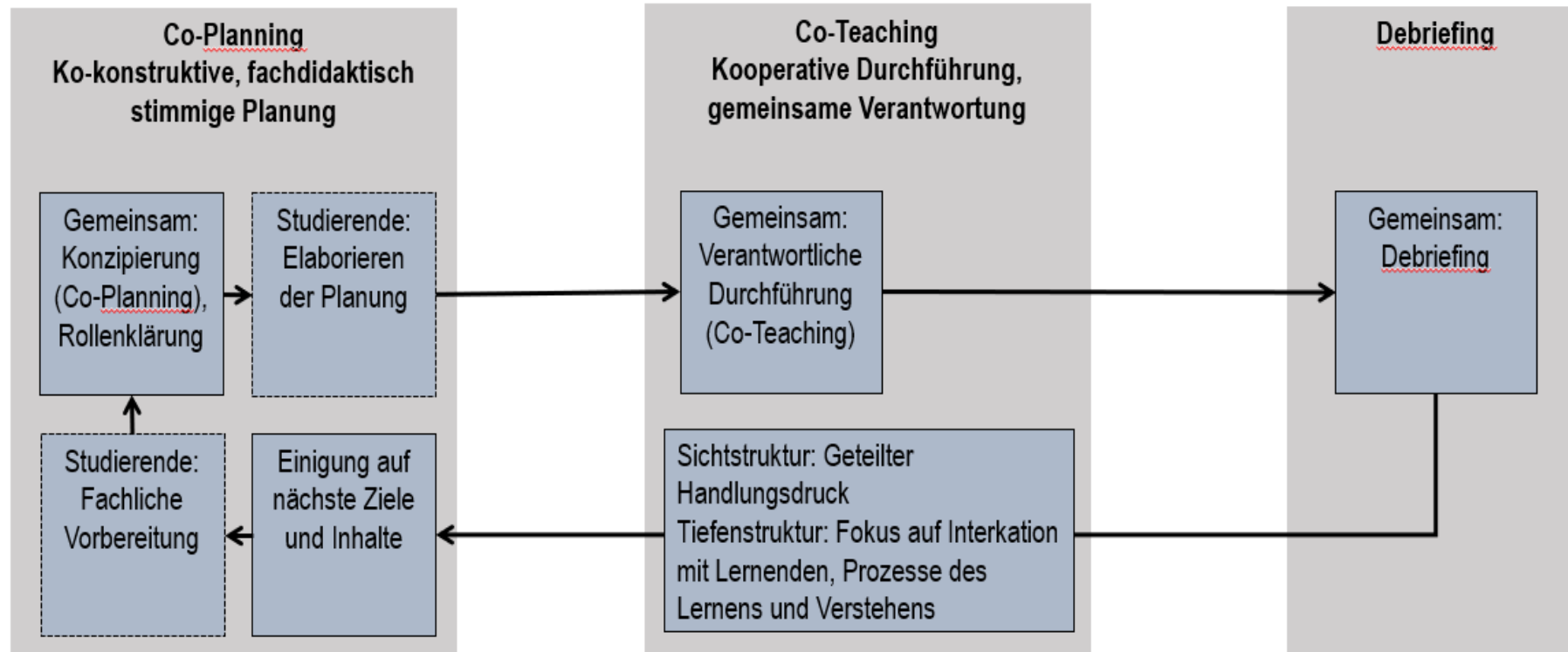


Der Infoflyer liegt heute für Sie zur Mitnahme aus.

Wir würden uns freuen, wenn Sie diesen in Ihrem Lehrer:innenzimmer auslegen oder an Mentor:innen an Ihrer Schule weitergeben.

Uhrzeit

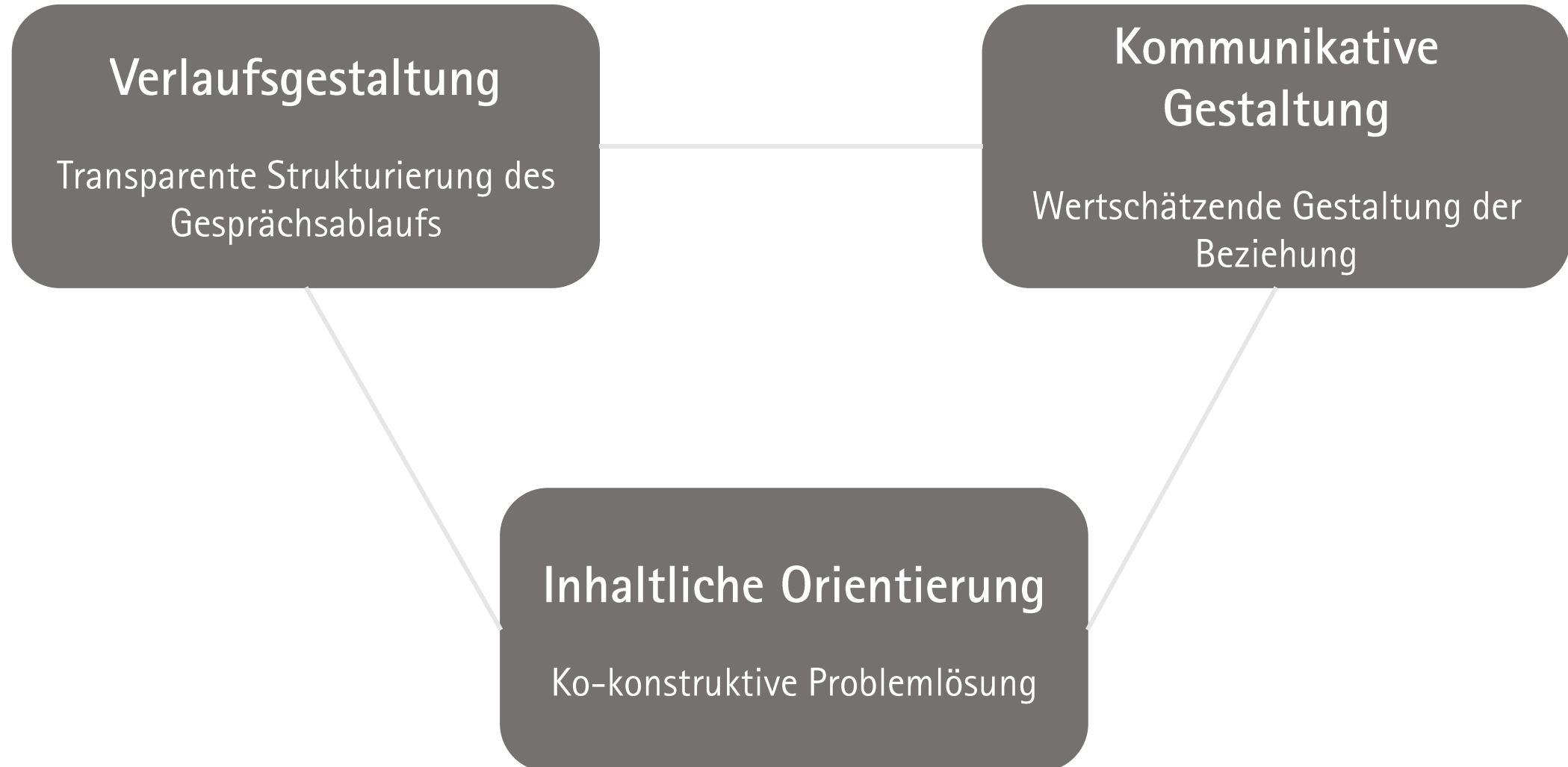
15:00 Uhr	Ankommen und Stehcafé
15:10 Uhr	Begrüßung
15:15 Uhr	Vorstellung des Online-Fortbildungsangebots <i>Mentor:in@LUH</i>
15:30 Uhr	Vortrag „Die Unterrichtsvorbesprechung als „neues“ Lernsetting“
16:00 Uhr	Erfahrungsaustausch zu aktuellen Themen und Herausforderungen im Rahmen der Praktika: <ol style="list-style-type: none">1. Vereinbarkeit von Praxisphasen und studentischer Tätigkeit als Pädagogische:r Mitarbeiter:in oder Vertretungslehrkraft2. Informationsaustausch zwischen Schule und Universität
16:45 Uhr	Abschluss und Zusammenfassung



- Neuere Untersuchungen (u. a. Futter & Staub, 2008) fokussieren die Potenziale der Unterrichtsvorbesprechung; diese sei dialogischer und ermögliche inhaltlich und situationsbezogen andere Lernanlässe (Kreis, 2012).

Warum die Unterrichtsvorbesprechung?

- für effektive Unterrichtsvorbesprechungen werden in den CoffeeCup-Lecures drei Beratungsdimensionen vorgestellt:



Verlaufsgestaltung

Transparente Strukturierung des Gesprächsablaufs

Kommunikative Gestaltung

Wertschätzende Gestaltung der Beziehung

Ko-Konstruktion

„Kokonstruktion liegt dann vor, wenn die Partner sich intensiv hinsichtlich einer Aufgabe austauschen und dabei ihr individuelles Wissen so aufeinander beziehen (kokonstruieren), dass sie dabei Wissen erwerben oder gemeinsame Aufgaben- oder Problemlösungen entwickeln. Im Unterschied zur arbeitsteiligen Kooperation wird bei der Kokonstruktion über weite Strecken des Prozesses hinweg zusammen an Aufgaben gearbeitet.“

(Gräsel et al., 2006)

Inhaltliche Orientierung

Ko-konstruktive Problemlösung

Verlaufsgestaltung

Transparente Strukturierung des Gesprächsablaufs

Kommunikative Gestaltung

Wertschätzende Gestaltung der Beziehung

Ko-Konstruktion

„Kokonstruktion liegt dann vor, wenn die Partner sich intensiv hinsichtlich einer Aufgabe austauschen und dabei ihr individuelles Wissen so aufeinander beziehen (kokonstruieren), dass sie dabei Wissen erwerben oder gemeinsame Aufgaben- oder Problemlösungen entwickeln. Im Unterschied zur arbeitsteiligen Kooperation wird bei der Kokonstruktion über weite Strecken des Prozesses hinweg zusammen an Aufgaben gearbeitet.“

(Gräsel et al., 2006)

Inhaltliche Orientierung

Ko-konstruktive Problemlösung

Fokus auf dem Lernen der Schüler:innen

Ziel der Fokussierung auf die Lernprozesse der Schüler:innen ist es, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, ein detailliertes Bild der Auswirkungen des Unterrichts auf das Denken und die Erkenntnisse der Schüler:innen zu gewinnen und sich in der Beobachtung und Einschätzung von Lernprozessen zu üben.

Das Anwendungsvideobeispiel wurde aus Datenschutzgründen entfernt.

Uhrzeit

15:00 Uhr	Ankommen und Stehcafé
15:10 Uhr	Begrüßung
15:15 Uhr	Vorstellung des Online-Fortbildungsangebots <i>Mentor:in@LUH</i>
15:30 Uhr	Vortrag „Die Unterrichtsvorbesprechung als „neues“ Lernsetting“
16:00 Uhr	Erfahrungsaustausch zu aktuellen Themen und Herausforderungen im Rahmen der Praktika: <ol style="list-style-type: none">1. Vereinbarkeit von Praxisphasen und studentischer Tätigkeit als Pädagogische:r Mitarbeiter:in oder Vertretungslehrkraft2. Informationsaustausch zwischen Schule und Universität
16:45 Uhr	Abschluss und Zusammenfassung

1. Vereinbarkeit von Praxisphasen und studentischer Tätigkeit als Pädagogische:r Mitarbeiter:in oder Vertretungslehrkraft

a. **Ausgangssituation 1:** Die Studierenden absolvieren das Allgemeine Schulpraktikum und/oder das Fachpraktikum an der Schule, an der sie auch als pädagogische:r Mitarbeiter:in tätig sind.

- Herausforderung: Rollenkonflikt (Eigen- wie auch Fremdwahrnehmung), Unklarheit bzgl. der Zuständigkeiten (Welche Aufgaben erfülle ich als Mitarbeiter:in, welche als Praktikant:in?), Überforderung/Frustration

b. **Ausgangssituation 2:** Die Studierenden absolvieren das Allgemeine Schulpraktikum und/oder das Fachpraktikum an Schule A, arbeiten jedoch parallel als pädagogische:r Mitarbeiter:in an Schule B.

- Herausforderung: Rollenkonflikt; Organisation, Überforderung/Frustration

„Eine Zuweisung an die Schule, an der ein Arbeitsvertrag besteht, kann ggf. ermöglicht werden, wenn die Rahmenbedingungen für die berufsfeldbezogenen Praktika im Lehramtsstudium (siehe Niedersächsische MaVO-Lehr und das Niedersächsische Schulgesetz) beachtet werden. Dies bedeutet, dass

- die schulpraktische Ausbildung im Rahmen des Studiums (Pflichtpraktikum) eindeutig bzgl. Zeit, Aufgaben und Verpflichtungen vom Dienstverhältnis getrennt werden muss. So sind die Zeiten/ Unterrichtsstunden für das Schulpraktikum zusätzlich zum Dienstverhältnis zu absolvieren.
- in den für das Schulpraktikum vorgesehenen Zeiten/ Unterrichtsstunden kein Vertretungsunterricht und keine Aufsichtspflichten (z. B. Pausen- oder Busaufsichten) übernommen werden dürfen.
- die für das Schulpraktikum vorgesehenen Unterrichtsstunden durch Mentor*innen begleitet bzw. reflektiert werden müssen.“

<https://uol.de/diz/studium-und-lehre/praktika-im-lehramtsstudium/informationen-fuer-studierende>

1. Vereinbarkeit von Praxisphasen und studentischer Tätigkeit als Pädagogische:r Mitarbeiter:in oder Vertretungslehrkraft
 - a. Überforderung der Studierenden wird auch von den Vertreter:innen der Schulen und Fachdidaktiken wahrgenommen,
 - b. es besteht die Gefahr, dass die Studierenden, die an ihrer „Dienstschule“ auch das Praktikum absolvieren, die Rolle als Praktikant:in nicht erfahren,
 - c. zusätzlich können sich während der Tätigkeit als päd. Mitarbeiter:in falsche Vorstellungen/Fehlkonzepte verfestigen, die dann während des Praktikums schwer aufzubrechen sind,
 - d. es ist wichtig, die Studierenden nicht zu verschrecken, daher Einstellung frühstens, wenn die Studierenden im Master immatrikuliert sind,
 - e. Feedback von den Mentor:innen an die Studierenden kann als herausfordernder wahrgenommen werden, wenn die Studierenden vorher/zeitgleich als päd. Mitarbeiter:in an der Schule tätig sind,
 - f. die Praktikumsbeauftragte vom Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung nimmt diese Situation nicht als Problem wahr. Um sich die Tätigkeit als Teil des Schulpraktikums anrechnen zu lassen, wird im Einzelfall entschieden. Bereits im Rahmen des Vorbereitungsseminars werden die Studierenden über entsprechende Voraussetzungen und Bedingungen aufgeklärt.

1. Vereinbarkeit von Praxisphasen und studentischer Tätigkeit als Pädagogische:r Mitarbeiter:in oder Vertretungslehrkraft
2. Informationsaustausch zwischen Schule und Universität
 - a. Wertschätzung:
 - i. Es wird der Wunsch mehrfach geäußert, als Mentor:in ernst genommen und wertgeschätzt zu werden. Dabei wird auch die politische Frage nach Entlastung, Honorar oder ähnlichem aufgeworfen, damit mehr Zeit (und Motivation/Anreiz) für die Betreuung von Praktikant:innen geschaffen wird.
 - b. Ausbildung der Mentor:innen:
 - i. Es wird sowohl von universitärer als auch von schulischer Seite betont, dass es gut ausgebildeter Mentor:innen für die effektive Begleitung von Praktikant:innen bedarf.
 - ii. Dabei steht neben einem inhaltlichen/fachwissenschaftlichen/fachdidaktischen Fokus auch die Beziehung zwischen den Mentor:innen (Lehrenden) und Studierenden (Lerndenen) im Vordergrund (→ auch dafür Bedarf es wieder mehr Zeit).
 - iii. Bspw. in Schleswig-Hollstein müssen die Mentor:innen ein Zertifikat absolvieren, um diese Rolle einnehmen zu dürfen.

1. Vereinbarkeit von Praxisphasen und studentischer Tätigkeit als Pädagogische:r Mitarbeiter:in oder Vertretungslehrkraft
2. Informationsaustausch zwischen Schule und Universität
 - c. Win-Win-Situation:
 - i. Es wird der Wunsch geäußert eine „Win-Win-Situation“ für alle an den Praxisphasen beteiligten Akteur:innen herzustellen; dies könnte zum Beispiel im Rahmen einer Unterrichtsbeobachtung und Nachbesprechung mit Praktikant:in, schulischen Mentor:innen sowie Dozierenden der Universität hergestellt werden.
 - ii. Des Weiteren könnte/sollte das Wissen der Studierenden im Praktikum mehr genutzt werden; beispielsweise könnten die Studierenden in den fachdidaktischen Seminaren aktuelle Inhalte/Methoden/Lehr-Lernszenarien vorbereiten und im Rahmen des Praktikums den Mentor:innen/Kolleg:innen präsentieren (Beispiel: Wie verwende ich einen 3D-Drucker im Unterricht?).
 - d. Informationen/Erfahrungsaustausch:
 - i. Bewusstsein bei den Schulen fördern, dass das erste Schulpraktikum (Allgemeines Schulpraktikum) zur Orientierung gedacht ist und die Schwerpunkte bei den Fachpraktika anders liegen,
 - ii. der Austausch zwischen den Fachdidaktiken und den Schulen wird von den Anwesenden noch als zu gering wahrgenommen,
 - iii. das Engagement der Studierenden wird von einigen Schulen als geringer wahrgenommen, zum Teil möchten die Studierenden gar nicht unterrichten oder sind unaufmerksam; es besteht der Wunsch, dass dies in der Vorbereitung thematisiert wird.

1. Was halten wir fest?
 - a. Informationen für Schulen werden hier strukturiert zusammengefasst: <https://www.lse.uni-hannover.de/de/studium/praktika/informationen-fuer-schulen>,
 - b. Mentor:in@LUH (<http://go.lu-h.de/EdZUg>) bietet eine erste Anregung, über die Rolle und Aufgaben der Mentor:innen ins Gespräch zu kommen und für die gewünschten Lernprozesse der Studierenden im ersten Schulpraktikum zu sensibilisieren,
 - c. Es besteht der Wunsch nach strukturiertem Austausch zum Thema „(finanzieller) Wertschätzung von Mentor:innen“ sowie dem Herausstellen der Synergieeffekte innerhalb der bestehenden Strukturen zwischen Schule und Universität.

2. Besteht der Wunsch nach regelmäßigem (Erfahrungs-)Austausch im Rahmen eines Mentor:innenCafés?
 - a. Die Teilnehmenden sprechen sich für das Format des Mentor:innenCafés aus und wünschen sich weitere Treffen unter neuen Schwerpunkten (s.o.).
 - b. Es steht auch die Option der kollegialen Fallberatung in Bezug auf Begleitung in Praxisphasen im Raum.

Wie verfahren wir weiter?

Die Leibniz School of Education wird über die Netzwerkstelle Leibniz School Connect im Jahr 2024 wieder zu einem Mentor:innenCafé einladen. Es soll im Rahmen der Einladung dann über einen Themenschwerpunkt abgestimmt werden.